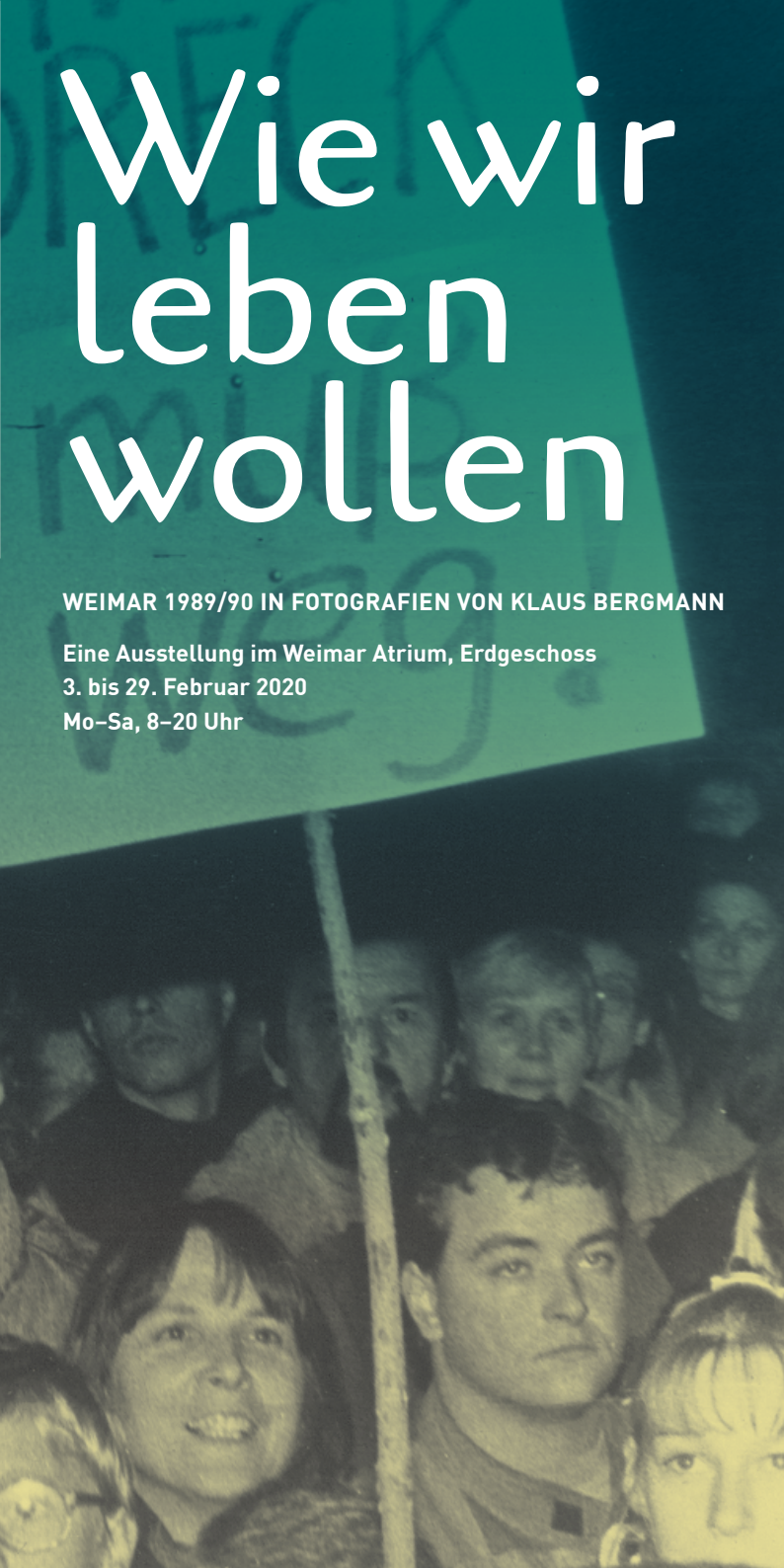
Wie wir leben wollen

WEIMAR 1989/90 IN FOTOGRAFIEN VON KLAUS BERGMANN

Eine Ausstellung im Weimar Atrium, Erdgeschoss
3. bis 29. Februar 2020
Mo–Sa, 8–20 Uhr



7. November 1989

… 2020, was soll (anders) werden?

Die Postkartenaktion **transparent 1989 | 2020** von Anke Heelemann (FOTOTHEK Weimar) schafft Raum für Ihre Antwort. Die Forderungen und Losungen auf den damals händisch beschrifteten Transparenten sind – 30 Jahre danach – nicht mehr zu sehen. Die weißen Leerstellen fordern auf, sich zu erinnern oder (neu) zu positionieren. Auf den Karten können Sie den Straßenprotest von 1989 reaktivieren, neue Ideen formulieren, Haltung beziehen. Mischen Sie sich ein! Gestalten Sie die in der Ausstellung ausliegenden Postkarten!

Die Idee, Klaus Bergmanns Demo-Bilder erneut zu zeigen, entstand bei Recherchen zur Fotografie der DDR. Wir sind neugierig: Wer erkennt sich wieder? Was fällt auf und wird erst heute deutlich, im Blick zurück?

Was interessiert Jüngere an den historischen Szenen? Welche anderen Fotos wären nötig, um 1989 besser zu verstehen? Schreiben Sie uns! E-Mail: wende-weimar@verbund-dut.de

Melden Sie sich bitte auch, wenn Sie eine Ausstellung zur Geschichte der fotografierten DDR mit eigenen Bildern unterstützen wollen. Informationen über »Sozialismus im Bild« unter: https://verbund-dut.de/teilprojekte/visuelle-aneignung

7. November 1989

1989/90: Wie wollten wir leben?

Und wer war »das Volk«? Klaus Bergmanns Fotografien vom Straßenprotest in Weimar zwischen November 1989 und Februar 1990 geben uns historische Antworten. Als Fotos sind sie stumm, das auf ihnen Sichtbare braucht deutende Zuwendung. Wer die über 300 Dokumente betrachtet, erkennt viele Wünsche und Visionen von einem anderen und besseren Leben im 40. Jahr der DDR.

Mehr Demokratie und freie Wahlen wurden gefordert; Reisefreiheit und die D-Mark; gute Luft zum Atmen und ein neues Krankenhaus; Solidarisierung mit der Opposition in der ČSSR und Rumänien; ein nazifreies Weimar; eine Vertragsgemeinschaft mit der BRD und – ab 9. November 1989 immer dominanter – »Deutschland einig Vaterland«. Am 11. Januar 1990 gab es auch in Weimar erste Warnstreiks.

Auf der Straße lösten viele ihre Zungen, »das Volk« der DDR wurde auch in der Öffentlichkeit vielstimmig, ohne Auftrag »von oben«; die meisten wollten demokratische Verhältnisse – einige engagieren sich bis heute in Bürgerinitiativen, Gewerkschaften, Vereinen und Parteien für eine offene Gesellschaft.

9. Januar 1990

Die Fotos von Klaus Bergmann

»Wie wir leben wollen« ist die Re-Installation einer Foto-Ausstellung von Klaus Bergmann. Wir holen Geschichte im doppelten Sinn wieder zurück in die Gegenwart. Die 24 Schautafeln wurde 1992 erstmals in Weimar gezeigt, Alterungsspuren sind unübersehbar. Klaus Bergmann hat sich bereits als Student gerne mit der Kamera die Welt angeeignet, die Fotografie wurde sein Hobby. Der Berufsschullehrer für Metalltechnik leitete seit den 1970er Jahren ehrenamtlich Fotozirkel in Betrieben. Und er belieferte als »Volkskorrespondent« regionale Zeitungen mit seinen Bildern, 10 Mark erhielt er für ein gedrucktes Foto.

Klaus Bergmann gehörte nicht zur Opposition im Land. Der damals 41-Jährige verpasste leider die ersten beiden Dienstags-Demos in Weimar. Aber ab dann war er fast immer dabei, ein Dokumentarist, der mit seiner Kleinbildkamera Sinn für die Vielfalt bewies. Im Dunkel der Winterabende beleuchtete Bergmanns Blitzlicht grell die Gesichter der Demonstranten, eine Revolution nach Feierabend.

28. November 1989

Was bleibt?

Es bleiben Klaus Bergmanns Fotos: Dokumente von praktizierter Meinungsfreiheit, von Lebensfreude, von ernsthafter Sorge und Wut im Bauch. Die ersten freien Wahlen für die DDR-Volkskammer am 18. März 1990 ließen auch für Weimar erkennen: Die Mehrheit begrüßte einen schnellen Anschluss an die Marktwirtschaft der Bundesrepublik.

Es bleiben nicht zuletzt Lebenserfahrungen, historisches Wissen – und offene Fragen. Wer nach 30 Jahren die Revolution feiert, sollte auch die Zeit nach 1989 neu vermessen und begreifen lernen.

Für viele Menschen in Ostdeutschland folgten Jahre der Unsicherheit und Angst. Berufspendeln, Arbeitslosigkeit und neonazistische Gewalt prägten oft den Alltag, Migranten wurden verfolgt. Mit dem Herbst 1989 wurde auch das Abgespaltene und Unterdrückte in der DDR-Gesellschaft sichtbarer. Die meisten erleben jedoch, dass Demokratie anstrengend sein kann, aber sich lohnt. Vor den Bildern von Klaus Bergmann lässt sich auch die Gegenwart befragen: Welche Anpassungen fordert unsere Gesellschaft heute von den Einzelnen? Und welche Angriffe auf die Demokratie verdienen erneut Protest und Zivilcourage?

12. Dezember 1989

Wie wir leben wollen

WEIMAR 1989/90 IN FOTOGRAFIEN VON KLAUS BERGMANN

Die Ausstellung ist eine Kooperation des Forschungsverbunds »Diktaturerfahrung und Transformation« mit Klaus Bergmann, der Trier-Gesellschaft Weimar e. V., dem Einkaufszentrum Weimar Atrium, der Stiftung Ettersberg, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Fotos: Klaus Bergmann, Reproduktionen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Fotografen

Idee, Konzept, Leitung: Dr. Axel Doßmann, Universität Jena

STIFTUNG ETTERSBERG

FORSCHUNGSVERBUND
Diktaturerfahrung + Transformation

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Trier - Gesellschaft Weimar e.V.

I ♥ ATRIUM

Titelseite: 21. November 1989